



10. Dezember 1883.

IV. Jahrgang.

Der Hausgarten.

Monatsschrift

für

den bürgerlichen Gartenbau, für Blumen-, Obst- und Gemüsekultur.

Beiblatt zur „Deutschen Gärtner-Zeitung.“

Der „Hausgarten“ erscheint am 10. eines jeden Monats. Abonnementspreis durch Buchhandel und Post jährlich M. 2,50. Das Bureau des deutschen Gärtner-Verbandes in Erfurt und die Verlagshandlung von Hugo Voigt in Leipzig senden für diesen Betrag den „Hausgarten“ franko per Kreuzband. Die Abonnenten der „Deutschen Gärtner-Zeitung“ erhalten den „Hausgarten“ kostenfrei.

Inhaltsverzeichnis. An die Abonnenten des „Hausgarten.“ — Blumengarten: Th. Lange, Vom Beschneiden. H. Schützmeister, Einige wesentliche Winke bei der Anlage von Weissdornhecken. — Gemüsegarten: W. Schulz, Ueber Bodenbearbeitung. L. Danger, Die Bekämpfung einiger Wurzel-Unkräuter. — Bienenwirtschaft: Paul Böhme, *Impatiens glanduligera*.

An die Abonnenten des „Hausgarten.“

Zur gefälligen Beachtung!

Gemäss einem Beschlusse des Vorstandes des deutschen Gärtner-Verbandes wird mit Beginn des neuen Jahres der „Hausgarten“ mit der „Deutschen Gärtner-Zeitung“ vereinigt. Die Artikel vorwiegend nutzgärtnerischen Inhalts, wie solche seither in dem „Hausgarten“ zur Veröffentlichung gelangten, werden von genanntem Zeitpunkt an in der „Deutschen Gärtner-Zeitung“ erscheinen, die in vermehrter, dem Umfange des „Hausgarten“ entsprechender Bogenzahl erscheinen wird.

Es wird durch diese Vereinigung einem oft und vielseitig geäusserten Verlangen der Abonnenten der „Deutschen Gärtner-Zeitung“ entsprochen, die in dieser verbreitetsten deutschen gärtnerischen Fachzeitschrift ein an sich abgeschlossenes Ganze zu besitzen wünschen.

Die Redaktion der „Deutschen Gärtner-Zeitung“ wird die Sorgfalt, die sie seither der Nutzgärtnerei, vertreten durch den „Hausgarten“, zugewandt, in der Folgezeit in noch erhöhterem Masse diesem Teile des Gartenbaues zuwenden und durch Gewinnung befähigter Mitarbeiter den Lesern praktisch verwertbare Mitteilungen in reichster Fülle darbieten.

Die seitherigen verehrten Abonnenten des „Hausgarten“ laden wir zum Abonnement auf die monatlich dreimal im Umfange von $2\frac{1}{2}$ Bogen erscheinende, reich illustrierte „Deutsche Gärtner-Zeitung“ ergebenst ein.

Abonnementsbetrag pr. Jahr 7 M., pr. Halbjahr 3 M. 50 Pf.

Abonnementsanmeldungen beliebe man baldigst an uns zu richten.

Das Bureau des deutschen Gärtner-Verbandes
in Erfurt.

Blumengarten.

Vom Beschneiden.

Von Th. Lange in Wolfskuhle bei Bremen.

Es rückt wieder eine Zeit heran, wo der Gärtner der Natur nachhelfen muss, für das nächste Jahr Bilder zu schaffen, die eine leitende Hand verraten. Wol schafft die Natur selbst Bilder, die auch der grösste Gartenkünstler nicht zu erreichen vermag, doch nur da, wo der Plan zu solchen gross und frei ist. Auf dem engen Raume des Gartens oder Parkes muss der denkende Mensch nachhelfen und vor allem hemmend eingreifen. Ich sage der denkende Mensch, denn den Lauf der Natur, den Trieb der Pflanzen hemmen kann jeder, der ein Messer besitzt! Ja, das Messer saust jetzt bald wieder durch die Sträucher und Bäume, und blicken wir uns um, was es vielerwärts zurücklässt, so müssen wir die arme Natur bedauern, dass sie es immer wieder versucht, die Wunden zu heilen, die Gärtner und solche die es sein wollen, ihr schlagen, dass sie immer wieder aus dem geschorenen, verworrenen, verdorrten, verkrüppelten, überwucherten Gestrüpp Bäume und Sträucher bilden möchte. Es ist ein Genuss, in einer naturgemäss geschnittenen Anlage jeden einzelnen Strauch zu beschauen und seinen Charakter und Bau, mit einem Worte seine Schönheit kennen zu lernen. Es gibt solche Gärten, aber es gibt auch solche, wo die Bosquetsträucher ein Konglomerat zusammengewachsenen Gestrüppes bilden, wo alles brüderlich ineinander rankt und ein Umgraben nur noch an der Aussenkante der Gruppen vorgenommen wird. Dieses sind nicht etwa nur grosse Parkanlagen; nein, auch in kleinen Hausgärten findet man oft alles „so recht schön dicht.“ Ja, fragt man die Besitzer solcher Herrlichkeiten, so heisst es noch: „Wir beschneiden jedes Jahr.“

Doch halt! Ich gerate da in das Schlechtmachen hinein und das soll nur einer tun, der es — besser machen kann! — Kritisiren kann jeder und es wäre gut, wenn es eben nicht jeder täte. Wie machst Du's? — Besser? Allerdings, aber eine verfaschte Sache, wenigstens in unserem Fache, lässt sich nicht im Handumdrehen bessern und es ist ein undankbares Geschäft, eine falsch behandelte Pflanze, sei es was es wolle, zu

